

## Vorkommen und Verbreitung der Gattung *Dactylorhiza* in Österreich

Andreas GRIEBL

### Keywords

*Dactylorhiza cruenta*, *Dactylorhiza fuchsii*, *Dactylorhiza fuchsii* subsp. *sudetica*, *Dactylorhiza fuchsii* var. *psychrophila*, *Dactylorhiza incarnata*, *Dactylorhiza incarnata* subsp. *serotina*, *Dactylorhiza isculana*, *Dactylorhiza lapponica*, *Dactylorhiza majalis*, *Dactylorhiza majalis* subsp. *alpestris*, *Dactylorhiza ochroleuca*, *Dactylorhiza sambucina*, *Dactylorhiza traunsteineri*, *Dactylorhiza* × *ampolai*, *Dactylorhiza* × *kerneriorum*, *Dactylorhiza* × *juennensis*, *Dactylorhiza* × *braunii*, *Dactylorhiza* × *influenza*, *Dactylorhiza* × *jenensis*, *Dactylorhiza* × *weisenbachiana*, *Dactylorhiza* × *aschersoniana*, *Dactylorhiza* × *thellungiana*, *Dactylorhiza lapponica* × *majalis*, *Dactylorhiza lapponica* × *traunsteineri*, *Dactylorhiza* × *ruppertii*, *Dactylorhiza* × *duffitiana*, *Dactylorhiza* × *mielichhoferi*, × *Dactylitella tourensis*, × *Dactyloglossum erdingeri*, × *Dactyloglossum mixtum*, × *Dactylodenia regeliana*, × *Dactylodenia gracilis*, × *Pseudorhiza bruniana*, *Dactylorhiza traunsteineri* × *Pseudorchis albida*, *Dactylorhiza purpurella*, *Dactylorhiza* × *rylovii*, *Dactylorhiza* × *predaensis*, *Dactylorhiza* × *versicolor*; × *Dactyloglossum drucei*, × *Dactylodenia vollmannii*

### Zusammenfassung/Summary:

GRIEBL, A. (2008): Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 24(2): 80-118  
*Dactylorhiza*, eine faszinierende Orchideengattung der Heimat. Der Bericht will auf die Formenvielfalt und Schönheit dieser Gattung aufmerksam machen.

*Dactylorhiza*, a fascinating species of native orchids. The report want form the diversity of the genus in Austria show without the right to be exhaustive. The diversity of these plants is being demonstrated.

## Einleitung:

Schon im 15. Jahrhundert hat man die handförmigen Wurzeln der „*Orchis*-Arten“ bewundert und mit vielerlei Volksnamen versehen: „Glückshändchen“ (Jena), „Herrgottshänd“ (Reutte in Tirol), „Christusfuß“ (Ferlach in Kärnten), „Engelshand“ (Husum), „Johannishand“ (Untere Elbe) usw. Aber schon viel früher waren die heimischen Orchideen der germanischen Göttermutter Frigga und ihrer Tochter Freya geweiht (zu Ehren zweiterer auch unser heutiger Freitag seinen Namen trägt).

Nach der Christianisierung musste natürlich alles Heidnische auf den neuen Glauben angepasst werden und so wurde aus dem „Freyaschuh“ der Frauenschuh, aus dem „Handschuh des Njörd“ das Kleine Knabenkraut und aus dem „Friggagrass“ das Knabenkraut allgemein.

Vieles hat sich seitdem getan. Der Sammelname Knabenkraut hat sich in mehrere botanische Gattungen aufgeteilt und seit kurzem wird von einigen Autoren *Coeloglossum* in der Gattung *Dactylorhiza* geführt.

Man kann noch so viele Jahre *Dactylorhiza*-Populationen beobachtet haben, irgendwann kommt man wieder zu einer Gruppe oder zu einer Einzelpflanze, die zu keiner der in der Literatur angegebenen Sippen

passt. Nach langem Hin und Her, nach Abmessen und Fotografieren kommt man dann zum Schluss, dass sie in kein bekanntes Raster gehört und entfernt sich aus dem Sumpf. Innerlich gibt es einem als echten Orchideenfreund doch keine Ruhe und so werden umgekehrt alle möglichen Hybridkombinationen durchgespielt. Natürlich wird das ganze zu Hause mit den Digitalbildern oder Dias noch einmal durchgegangen – man muss dem Bild doch einen Namen geben können.

Aber schon GÖLZ und REINHARD haben 1997 festgestellt, dass der Aspekt einer lokalen Population im Verlauf einer Blütezeit und während aufeinander folgender Jahre variieren kann.

1998 fand ich im niederösterreichischen Klausen-Leopoldsdorf am Rande einer Fichtenaufforstung *Dactylorhiza*-Pflanzen, welche auf den ersten Blick als reine *Dactylorhiza maculata* anzusprechen waren. Drei Jahre später bei einem Vergleichsbesuch war kaum mehr was von *maculata* zu sehen und solche Pflanzen würden jederzeit als *Dactylorhiza fuchsii* bestimmt werden.

Ein Hauptverbreitungsgebiet der Gattung *Dactylorhiza* ist der Alpenraum. Das besonders schöne an dieser Gattung ist der Umstand, dass ihre Entwicklung noch nicht abge-

geschlossen ist und man praktisch bei der Sippenbildung zusehen kann.

Durch das Fotografieren der meisten Populationen haben sich mittlerweile etwa 6000 *Dactylorhiza*-Dias angesammelt und viele digitale Bilder. Wenn man nun aber glaubt, den Durchblick in dieser Gattung zu besitzen, hat man weit gefehlt. Bei jeder Frage, die ich (mir) beantworten konnte, hat sich zumindest eine neue aufgetan. Und so bleibt es immer spannend mit der Gattung *Dactylorhiza*.

Es kam sogar vor, dass ich in sippenreichen Sümpfen vorzeitig umkehrte, weil von vornherein ein Durchblick unmöglich erschien. Allerdings sind die kommenden Tage dann quälend, bis man sich wieder auf den Weg macht, um sich der Sache zu stellen.

### Systematik:

Aber wie ordnet man die Gattung *Dactylorhiza* nun sinnvoll. Anfang des Jahrtausends (2001) analysierten BATEMAN & al. die Gattung und kamen zum Schluss, dass *Coeloglossum* in der Gattung *Dactylorhiza* zu überführen ist. Wenige Jahre später (2006) untersuchten DEVOS & al. dasselbe Thema und kamen zu dem Ergebnis, dass *Coeloglossum* zwar nahe mit *Dactylorhiza* verwandt ist, aber doch eine eigenständige Gattung darstellt.

Somit erlaube ich mir hier, die Hohlzunge als eigene Gattung aus diesem Bericht auszunehmen.

Ebenfalls umstritten ist die Systematik innerhalb der Gattung. Da die meisten *Dactylorhiza*-Sippen Kreuzungsprodukte sind und daher keine „reinerbigen“ Genome haben, fehlt auch ein klassischer monophyletischer Stammbaum. (KRETZSCHMAR 2008). HEDRÉN (1996) schlägt vor, all diese Mischsippen unter *Dactylorhiza majalis* zusammen zu fassen. Das möge zwar aus entwicklungsgeschichtlicher Sicht richtig sein, trotzdem erlaube ich mir hier, den traditionellen Artbegriff (*Dactylorhiza traunsteineri* statt *Dactylorhiza majalis* subsp.*traunsteineri*) beizubehalten. Es ist m.E. auch nicht ganz so wichtig, in welcher Rangstufe eine Sippe geführt wird – Hauptsache ist, alle wissen, von welcher Sippe gerade die Rede ist.

Horst KRETZSCHMAR (2008, Die Orchideen Deutschlands und angrenzender Länder, Seite 80-81) beschreibt sehr schön und allgemeinverständlich, wie die Formenvielfalt innerhalb der Gattung möglich wurde. In Kurzform möchte ich dies hier zusammenfassen:

Reine Ausgangsarten (abgesehen von *Dactylorhiza sambucina*) sind *Dactylorhiza fuchsii*, *incarnata* und *maculata*. Selbst *Dactylorhiza ma-*

*jalis* als weit verbreitete Sippe stellt nur ein Kreuzungsprodukt dar. Die Mischung dieser Gene schafft neue Kombinationen, die sich unter regionalem Evolutionsdruck optimal den bestehenden Bedingungen anpassen können.

Als Bewohner von feuchten Standorten, die besonders leicht mit sich ändernden Bedingungen (z.B. Erdbeben, anthropogene Einflüsse) zu kämpfen haben, hat die Gattung die Fähigkeit entwickelt, sich wechselnden ökologischen Bedingungen rasch anzupassen und damit einhergehend auch ihr Äußeres zu ändern. So erklärt sich auch das Phänomen, dass Sippen, die beispielsweise im 20. Jh. beschrieben wurden, heute gänzlich fehlen und umgekehrt heute Sippen auftreten, von denen in keiner älteren Literatur etwas zu finden ist, obwohl die Wuchsgebiete gut untersucht waren.

### Die Arten in Österreich

#### *Dactylorhiza cruenta* (O.F. MÜLLER) Soó [1962]

Für Österreich bestehen Fundmeldungen aus Tirol, Salzburg, Kärnten und Oberösterreich. Bestätigt konnten lediglich wenige Vorkommen im Westen Österreichs werden. So mancher gemeldete Fund entpuppte sich als *Dactylorhiza incarnata* var. *hypphaematodes*. LANDWEHR gibt eine Varietät *lanceolata* von der Tiroler



*Dactylorhiza cruenta*, Osttirol, Matrei, 8. Juli 04, Aufnahme: Franz FOHRINGER.



*Dactylorhiza cruenta* – hyperchrom, Schweiz, Graubünden, Pontresina, 19. Juli 77, Aufnahme: Walter SCHMID.

Samnaungruppe an. Aus Österreich sind Hybriden mit *Dactylorhiza fuchsii* bekannt.

Höhenverbreitung in Österreich: 900-1450 m SH

***Dactylorhiza fuchsii* (DRUCE) SOÓ [1962]**

Benannt ist die Art zu Ehren des deutschen Medizinprofessors Leonhart FUCHS (1501-1566), welcher mit seinen präzisen Abbildungen grundlegende Dienste für die Erforschung der mitteleuropäischen Orchideen leistete.

Eine unserer schönsten heimischen Arten ist auch gleichzeitig einer der häufigsten und anpassungsfähigsten. Durch ihre Häufigkeit wird sie oftmals gar nicht mehr wahrgenommen, obwohl die Pflanze eigentlich eine echte Schönheit darstellt.

Auf teilweise unwirtlichen Standorten finden wir diese prächtige Blume – egal ob es der Kalkschutt am Straßenrand im Tiroler Karwendel oder das saure Moor im Waldviertel ist. Diese Art findet bald zusagende Bedingungen. An den von den Straßenmeistereien regelmäßig gemähten Straßenrändern scheint sich die Pflanze besonders wohl zu fühlen und breitet sich hier sogar aus.

Daneben ist sie unsere bastardierfreudigste Orchideenart, welche sich auch mit anderen Gattungen kreuzt. Der Umstand, dass ihre Entwicklung



*Dactylorhiza fuchsii* mit zweifarbiger Lippe, Schweiz, Biberbrugg, 17.Juni 99, Aufnahme: Walter SCHMID.



*Dactylorhiza fuchsii* mit labelloiden Tepalen, Schweiz, Uster, 12.Juni 03, Aufnahme: Walter SCHMID.

noch nicht stabilisiert, sondern völlig offen ist, macht sie noch interessanter. GÖLZ und REINHARD (1997) gehen noch weiter. Sie sagen, dass nur Individuen und lokale Populationen konkrete Gebilde, naturgegebene Entitäten sind, die direkter naturwissenschaftlicher Beobachtung zugänglich sind, während taxonomische Rangstufen (Varietät, Unterart, Art,..) stets Konstrukte des abstrahierenden menschlichen Geistes sind.

Eine Meinung, die einem „Hobbybotaniker“ fast Angst machen kann, hat man sich doch voll auf das Schema Familie-Gattung-Art-Unterart-Varietät-Form eingeschossen.

Gelegentlich auftretende Fundmeldungen von *Dactylorhiza maculata* s.str. aus Österreich (z.B. auf der umfangreichen Weltnetzseite „Flora im Bild“ aus Grantschach) gehören sehr wahrscheinlich alle zu *Dactylorhiza fuchsii*. Schon Hans REINHARD schreibt 1985 im AHO-Mitteilungsblatt (S.345), dass all seine Belegmaterialien aus dem Alpenraum zu *Dactylorhiza fuchsii* zu stellen sind.

Aus Österreich sind Hybriden mit *Dactylorhiza cruenta*, *incarnata*, *lapponica*, *majalis*, *sambucina*, *traunsteineri*, *Coeloglossum viride*, *Gymnadenia conopsea*, *odoratissi-*

*ma*, *Nigritella rhellicani* und *Pseudorchis albida* bekannt.

Höhenverbreitung in Österreich: 200-2512 m SH

### ***Dactylorhiza fuchsii* subsp. *sudetica* (REICHENB. fil.) VERMEULEN in LANDWEHR [1977]**

Diese Sippe gehört wohl zu den umstrittensten innerhalb der Gattung. Um die erstbeschriebenen Pflanzen am Naturstandort zu sehen, bin ich vor einigen Jahren ins Riesengebirge gefahren und habe mir hier die „*sudetica*“ angesehen. Sofort fielen mir Pflanzen ein, wie sie auch in den sauren, feuchten Matten der steirischen Zentralalpen vorkommen.

In den Alpen ist es allerdings weit schwieriger als in den Sudeten, die Sippe zu bestimmen – kommen doch fast immer andere *Dactylorhiza*-Sippen am gleichen Standort vor und natürlich auch oft Übergänge. So schwierig auch die Bestimmung sein mag und so leicht man auch manchmal verzweifeln möchte, so faszinierend und beeindruckend sind die *Dactylorhiza* hier in den Alpen, denn jede Population sieht etwas anders als die nächste aus.

Höhenverbreitung in Österreich: 900-2100 m? SH

***Dactylorhiza fuchsii* var. *psych(r)ophila* (SCHLECHTER) Soó**

Diese Sippe steht der ssp. *sudetica* in punkto Umstrittenheit um nichts nach. Manche Autoren sehen sie als eigene Art, welche in den Alpen fehlt (DELFORGE) und manche lediglich als reine Standortmodifikation.

Allerdings ist die Sippe doch sehr auffällig. Bestimmt stellt sie keine Hungerform oder Höhenform dar. Das sieht man allein daran, dass sie beispielsweise in den steirischen Gesäusebergen vom Tal bis in die Höhenlagen zerstreut und oft zusammen mit typischer *fuchsii* vorkommt. Auch konnte ich bei einer ausgiebigen Skandinavien-Reise im Sommer 1995 keinen Unterschied zwischen „finnischer“ und „alpiner“ *psychrophila* feststellen.

Manche Autoren sehen in der „*sudetica*“ und der „*psychrophila*“ ein und dieselbe Sippe (z.B. KELLER & SCHLECHTER 1930-1940, LANDWEHR 1977, BUTTLER 1986, PERKO 2004). Dieser Meinung wird hier nicht gefolgt: „*psychrophila*“ findet sich in den österreichischen Alpen auf mehr oder weniger kalkreichen, eher trockenen (damit ist nicht nass/feucht gemeint) Wuchsorten, während „*sudetica*“ auf sauren, mäßig feuchten Stellen zu finden ist. Der Lippenmittellappen der „*psychrophila*“ ist



*Dactylorhiza fuchsii* var. *psychrophila*, Steiermark, Ennstaler Alpen, 18. Juli 03, Aufnahme: F. FOHRINGER.

stets verlängert und schmal, während die „*sudetica*“, ebenfalls zierlich im Habitus, in der Blüte der „*maculata*“ stark ähnelt.

Höhenverbreitung in Österreich: 630-2100 m SH.

***Dactylorhiza incarnata* (L.) Soó [1962]**

Neben der typischen Form treten im österreichischen Voralpenland selten auch mehrere Spielarten auf: var. *haematodes* mit oberseits gefleckten Blättern, var. *hyphaematodes* mit beidseitig gefleckten Blättern, forma *ochrantha* mit gelbweißen Blüten. Besonders LANDWEHR, Soó und VERMEULEN haben eine Reihe weiterer Sippen von *Dactylorhiza incarnata* beschrieben, welche die richtige Zuordnung einer Pflanze aber oft nicht leichter, sondern schwieriger machen (forma *multiangulata*, *non-circumscripta*, *triangularis*, var. *brevibracteata* usw.).



*Dactylorhiza incarnata* hyperchrom; Schweiz, Zürich, Greifensee; 31.Mai 73; Aufnahme: Walter SCHMID.



*Dactylorhiza incarnata* ohne Lippenzeichnung; Niederösterreich, Moosbrunn, 6.Juni 01, Aufnahme: N. GRIEBL.



*Dactylorhiza incarnata* f. *ochrantha*; Niederösterreich, Moosbrunn, 26.Mai 98, Aufnahme: N. GRIEBL.



*Dactylorhiza incarnata* var. *hyphaematodes*; Bayern, Plattling, Aufnahme : Helmut PRESSER.

Aus Österreich sind Hybriden mit *Dactylorhiza fuchsii*, *lapponica*, *majalis* und *traunsteineri* bekannt.  
Höhenvorkommen in Österreich:  
120-1600 m SH

***Dactylorhiza incarnata* subsp. *serotina* (HAUSSKN.) Soó & D.M.MOORE [1978]**

Oft findet man dieses Taxon in der Synonymie von *Dactylorhiza pulchella*. WUCHERPENNIG (2000) stellte richtig, dass es sich bei diesen beiden um unterschiedliche Taxa handelt. In Österreich wagt man sich kaum über diese Sippe und so sind die Kartenwerke diesbezüglich alles andere als repräsentativ.



*Dactylorhiza incarnata* subsp. *serotina*, Steiermark, Oppenberg 17.Juli 1997.

***Dactylorhiza isculana* SEISER [2002]**

Im Juni 1991 fand Kurt SEISER nahe von Bad Ischl eine unbekannte *Dactylorhiza*-Sippe, die er elf Jahre später neu beschrieb. Der Name leitet sich vom Fluß Ischl ab, welcher zu Römerzeiten „iscula“ hieß. Seitdem versucht Dr. SEISER unermüdlich die letzten Pflanzen, welche Unwettervermurung und Verbauungen überlebten, in Absprache mit den Grundbesitzern (Österreichische Bundesforste) zu schützen. Ein wenig hoffnungsvolles Unterfangen, sieht man sich die schwindenden Stückzahlen der letzten Jahre an.

Die auffallende Lippenform lässt bei der Entstehung der Sippe an die Beteiligung von *Coeloglossum* (= *Dactylorhiza*) *viride* denken.

***Dactylorhiza lapponica* (LAEST. ex HARTMANN) SOÓ [1962]**

Nachdem durch Hans REINHARD die Art 1985 auch für die Schweiz festgestellt wurde und anschließend auch Funde aus Österreich bekannt wurden, starteten wir (altersbedingt damals mit dem Mofa) eine flächige Nachsuche im niederösterreichischen Alpenvorland und konnten einige Standorte ausmachen. Diese stimmten ökologisch alle überein; mit einer Ausnahme: dem Hendlberg im westlichen Wienerwald bei Klamm-



*Dactylorhiza isculana*, Oberösterreich, Bad Ischl, 6. Juni 92, Aufnahme Kurt SEISER.



*Dactylorhiza lapponica*, Niederösterreich, Kalte Kuchl 8. Juni 01, Aufnahme N. Griebel.

Glashütten. Hier wächst die Pflanze auf wenig feuchtem Untergrund in der Gesellschaft von *Traunsteinera globosa*, *Gymnadenia conopsea*, *Dactylorhiza fuchsii*, *majalis* und *× braunii*.

Aus Österreich sind Hybriden mit *Dactylorhiza fuchsii*, *incarnata*, *majalis* und *traunsteineri* bekannt. Höhenverbreitung in Österreich: 540-2000 m SH

***Dactylorhiza majalis* (REICHENB.) P.F. HUNT & SUMMERHAYES [1965]**

Auch das Breitblättrige Knabenkraut ist eine ausgesprochen formenreiche Art. Allein die Blattfleckung kann von vollkommen fehlend bis flächig-braunpurpurn ausfallen. Manche dieser Eigenheiten wurden sogar als eigene Sippe beschrieben: So hat Doll 1976 eine var. *semimaculata* vom Nordufer des Thurower Sees im deutschen Neustrelitz mit nur in der oberen Hälfte gefleckten Blättern beschrieben. Ob solche Beschreibungen nicht mehr zur Verwirrung als zur Klärung der Systematik innerhalb der Gattung beitragen, bleibt dahingestellt.

Aus Österreich sind Hybriden mit *Dactylorhiza fuchsii*, *incarnata*, *lapponica*, *sambucina* und *traunsteineri* bekannt. Höhengvorkommen in Österreich: 120-ca.1700 m SH



*Dactylorhiza majalis*, Salzburg, Flachgau, 22.Mai 97, Aufnahme: Wolfgang LÜDERS.

***Dactylorhiza majalis* subsp. *alpestris* (PUGSLEY) SENGHAS [1968]**

Aus Österreich sind Hybriden mit *Dact.fuchsii*, *lapponica* und *traunsteineri* bekannt. Höhengvorkommen in Österreich: ca.1350-2340 m SH



*Dactylorhiza majalis* subsp. *alpestris*, Südtirol, Seiser Alm, 20.Juli 04, Aufnahme: Franz FOHRINGER.

***Dactylorhiza ochroleuca* (WÜSTNEI  
ex BOLL) HOLUB [1974]**

Die Sippe wird durchwegs im Art- oder Unterarttrang geführt. Unterarten haben aber die Eigenschaft, untereinander fruchtbare Kreuzungen zu bilden. Daher schließen sich Unterarten zumeist räumlich (anderes Verbreitungsgebiet, andere Biotope) oder zeitlich (andere Blütezeit) aus. *Dactylorhiza ochroleuca* hingegen kommt meist zusammen mit der Schwesternart *Dactylorhiza incarnata* im gleichen Biotop vor und blüht auch zusammen mit dieser (die geringfügig spätere Blütezeit schließt eine gemeinsame Blüte praktisch nie aus). Wären diese Sippen nun Unterarten, müsste es fertile Kreuzungen geben und *Dactylorhiza ochroleuca* müsste demnach in *Dactylorhiza incarnata* aufgegangen sein. Das Gegenteil ist aber der Fall. Hybriden aus *Dactylorhiza incarnata* × *ochroleuca* sind selten.

Höhenvorkommen in Österreich:  
180-500 m SH

***Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó  
[1962]**

In den niederösterreichischen Voralpen, wo die Art noch in schönen, ausgedehnten Beständen zu finden ist, überwiegen nach eigenen Zählungen die roten Pflanzen leicht (etwa 56% der Pflanzen sind rotblühend). Auf



*Dactylorhiza ochroleuca*, Niederösterreich, Moosbrunn, 30.Mai 00, Aufnahme: N. GRIEBL.



*Dactylorhiza sambucina*; Niederösterreich, Ebenwald bei Kleinzell, 25.Mai 05, Aufnahme: Peter HUBERT.

spärlich besiedelten Biotopen konnten oftmals nur gelbe Pflanzen festgestellt werden und so scheint die manchmal aufgestellte Theorie, dass das Holler Knabenkraut auf „guten“ Standorten überwiegend rot blüht, zuzutreffen.

Aus Österreich sind Hybriden mit *Dactylorhiza fuchsii* und *majalis* bekannt. Gemeldete Hybriden mit der Hohlzunge aus dem Semmeringgebiet erscheinen zweifelhaft. Höhenvorkommen in Österreich: 270-2200 m SH

***Dactylorhiza traunsteineri* (SAUTER)  
Soó [1962]**

Benannt wurde die Art zu Ehren des Tiroler Apothekers Joseph TRAUNSTEINER (1798-1850), der die Art im Jahre 1830 am Schwarzsee bei Kitzbühel entdeckte. TRAUNSTEINER teilte seinen Fund dem Botaniker Anton SAUTER (1800-1881) mit und dieser wiederum Heinrich G. L. REICHENBACH. Die Einstufung als Varietät durch REICHENBACH missfiel SAUTER und so beschrieb er sie 1837 selbst im Artrang.

*Dactylorhiza traunsteineri* ist eine leicht bestimmbare Art, wenn sie rein auftritt. Das ist aber meist nicht der



*Dactylorhiza traunsteineri* weißblühend, Bayern, Kochelsee, 4. Juni 97, Aufnahme: Wolfgang LÜDERS.

Fall und so ergibt ihre Bestimmung in vielen Fällen Schwierigkeiten.

Aus Österreich sind Hybriden bekannt mit *Dactylorhiza fuchsii*, *incarnata*, *lapponica*, *majalis*, *majalis* subsp. *alpestris* und ? *Pseudorchis albida*. Höhenverbreitung in Österreich: 196-1800 m SH

## Die Hybriden

### *Dactylorhiza* × *ampolai* HAUTZINGER [1972] (= *Dactylorhiza cruenta* × *fuchsii*)

Die Hybride ist nach dem Ampolapass, nordwestlich von Riva in Oberitalien benannt.

In Österreich ist die Hybride aus Matri in Osttirol bekannt.



*Dactylorhiza* × *ampolai* (= *Dactylorhiza cruenta* × *fuchsii*), Osttirol, Matri, 8. Juli 04, Aufnahme: Franz FOHRINGER.

### *Dactylorhiza* × *kerneriorum* (Soó) Soó [1962] (= *Dactylorhiza fuchsii* × *incarnata*)

Die Hybride wurde zu Ehren des niederösterreichischen Botanikers Anton Joseph KERNER, Ritter von

MARILAUN (1831-1898), benannt. KERNER war ein Anhänger der DARWIN'schen Evolutionslehre. Er hielt natürliche Arthybriden grundlegend für die Entstehung neuer Sippen. Neben der *Dactylorhiza*-Kreuzung sind mehrere Alpenpflanzen wie die Kreuzblütlergattung *Kernera* und die Korbblütlerart *Crepis keneri* nach ihm benannt.

### *Dactylorhiza* × *juennensis* PERKO [1997] (= *Dactylorhiza fuchsii* × *lapponica*)

Den botanischen Hybridname benannte Michael PERKO nach einer ehemaligen römischen Siedlung in der Nähe des locus classicus im Kärntner Jauntal.



*Dactylorhiza* × *juennensis*? (= *Dactylorhiza fuchsii* × *lapponica*), Steiermark, Wildalpen, Holzapfeltaal, 29. Juni 07, Aufnahme: N. GRIEBL.

***Dactylorhiza* ×*braunii* (HALÁCSY)  
BORSOS & Soó in Soó [1962] (= *Dactylorhiza fuchsii* × *majalis*)**

Benannt zu Ehren von Alexander Carl Heinrich BRAUN (1805-1907), geboren in Regensburg, gestorben in Berlin. Ab 1851 war BRAUN Direktor des Botanischen Gartens Berlin und Professor an der dortigen Universität.



*Dactylorhiza* ×*braunii* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *majalis*), hyperchrom; Niederösterreich, Schlagerboden, 20. Mai 04, Aufnahme: Franz FOHRINGER

Die Hybride ist häufig und tritt manchmal bestandsbildend auf. In den Hochlagen der Alpen finden sich zwergige, oft nur 10cm hohe Pflanzen, während man im Flachland durch den Heterosiseffekt mächtige, bis 60cm hohe Stücke finden kann.



*Dactylorhiza* ×*braunii* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *majalis*), Salzburg, Flachgau, 2. Juni 97, Aufnahme: Wolfgang LÜDERS.

***Dactylorhiza* × *influenza* (SENNHOLZ)  
Soó [1962] (= *Dactylorhiza fuchsii*  
× *sambucina*)**

Franz FOHRINGER fand diese seltene Hybride 2002 im niederösterreichischen Alpenvorland bei St. Anton an der Jeßnitz. Sechs Jahre zuvor konnte ich am Eisenstein im wunderschönen niederösterreichischen Alpenvorland, wo es noch reichlich Narzissen- und Orchideenwiesen gibt, diese Hybride finden.



*Dactylorhiza* × *influenza* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *sambucina*), Niederösterreich, Eisenstein, 11. Juni 96, Aufnahme: N. GRIEBL.



*Dactylorhiza* × *jenensis* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *traunsteineri*), Bayern, Kochelsee, 2. Juni 00, Aufnahme: N. GRIEBL.

***Dactylorhiza* × *jenensis* (auct., non  
A. BRAND) Soó [1966] (= *D. fuchsii*  
× *traunsteineri*)**

Die Hybride wurde aus Thüringen beschrieben. Da in diesem deutschen Bundesland Traunsteiners Knabenkraut fehlt und höchstwahrscheinlich immer schon fehlte (HERTEL, 2006) ist der Hybridname *Dactylorhiza* × *jenensis* ungültig, ohne dass ein regelkonformer Ersatz zur Zeit greifbar wäre.

Aus Österreich wurden bisher nur Funde aus dem südwestlichen Kärnten gemeldet.

***Dactylorhiza* × *weissenbachiana* M. PERKO [1994] (= *D. incarnata* × *lapponica*)**

Der Erstfund dieser Hybride stammt vom Ufer des Weißenbaches östlich vom Weißensee in Kärnten.



***Dactylorhiza* × *aschersoniana* (HAUSSKN.) BORSOS & Soó in BORSOS [1960] (= *Dactylorhiza incarnata* × *majalis*)**

Die Hybride ist zu Ehren des deutschen Botanikers und Sprachforschers Paul ASCHERSON (1834-1913) benannt. ASCHERSON bereiste u.a. die lybische Wüste und weitere afrikanische Ziele. Neben der *Dactylorhiza*-Hybride wurden nach ihm die tropische Pilzgattung *Aschersonia* und die Kreuzblütlergattung *Aschersoniodoxa* benannt. Zusammen mit *Dactylorhiza* × *braunii* ist sie die häufigste Orchideenkreuzung Österreichs. Wo immer die beiden Arten zusammen auftreten, kann man mit ihr rechnen. Mancherorts, wie im NSG Untergrödl im niederösterreichischen Wienerwald kommt die Hybride auch ohne den Elternteil *Dactylorhiza incarnata* vor.

*Dactylorhiza* × *weissenbachiana*? (= *Dactylorhiza incarnata* × *lapponica*), Kärnten, Karawanken, Bodental, 26. Juni 06, Aufnahme: N. Griebel



*Dactylorhiza* × *aschersoniana* (= *Dactylorhiza incarnata* × *majalis*), Kärnten, Bodental, 27. Mai 01, Aufnahme: N. GRIEBEL.

*Dactylorhiza* ×*thellungiana* (Br.-Bl.) Soó [1962] (= *Dactylorhiza incarnata* × *traunsteineri*) (= *Dactylorhiza* × *stenostachys*, = *Dactylorhiza* × *dufftii*)

Benannt zu Ehren des schweizerischen Botanikers Albert THELLUNG (1881-1928). THELLUNG war Mitarbeiter bei der „Flora der Schweiz“ und prägend für die Systematik der Adventivflora Mitteleuropas. Die Süßgräsergattung *Thellungia* trägt neben der *Dactylorhiza*-Hybride seinen Namen.

Seit etlichen Jahrzehnten finden sich in der Literatur immer wieder Angaben über angebliche ×*Orchidactyla uechtriziana* (= *Dactylorhiza incarnata* × *Orchis palustris*) aus dem Nord-Burgenland und dem pannonischen Niederösterreich. PAULUS & TKALCSICS konnten 2003 nachweisen, dass in den „Frauenwiesen“ bei Loreto *Dactylorhiza incarnata*, *Dactylorhiza traunsteineri* und die Hybride aus beiden vorkommen. *Dactylorhiza majalis* und die Gattungshybride allerdings fehlen (Karl TKALCSICS beobachtet das NSG seit gut 15 Jahren) hier.

Ähnliches ist im NSG Moosbrunn zu beobachten, auch wenn es hier noch schwieriger zu sein scheint. Auch von hier ist ×*Orchidactyla uechtriziana* gemeldet worden und auch hier



*Dactylorhiza* ×*thellungiana* (= *Dactylorhiza incarnata* × *traunsteineri*), Salzburg, Zeller Moos, 28. Juni 02, Aufnahme: Franz FOHRINGER.

scheint es, als seien es *Dactylorhiza* ×*thellungiana*. Allerdings fehlt hier scheinbar *Dactylorhiza traunsteineri* (nach rund 20 Besuchen habe ich noch kein reines Traunsteiners Knabenkraut finden können).

***Dactylorhiza lapponica* × *majalis***

Die unbeschriebene Kreuzung findet sich oft im Überlappungsbereich der Elternarten. Besonders schön im Bereich der „Kalten Kuchl“ im niederösterreichischen Alpenvorland.

***Dactylorhiza lapponica* × *majalis*  
subsp. *alpestris***

Auch bei dieser nicht beschriebenen Hybride erfolgt die Bestimmung am leichtesten durch die in der Umgebung vorkommenden Arten.



*Dactylorhiza lapponica* × *majalis* ssp. *alpestris*?,  
Slowenien, Karawanken, Kahlkogel, 21. Juni 88,  
Aufnahme: Wolfgang LÜDERS.

***Dactylorhiza lapponica* × *traunsteineri***

Michael PERKO (2004) berichtet erstmals von solch einer Kreuzung aus den Schüttwiesen am Südfuß des Dobratsch.



*Dactylorhiza lapponica* × *traunsteineri*?, Kärnten,  
Karawanken, Bodental, 15. Juni 01, Aufnahme: N.  
GRIEBL.

***Dactylorhiza ×rupertii* M. SCHULZE) BORSOS & Soó [1960] (= *Dactylorhiza majalis* × *sambucina*)**

Max SCHULZE widmete diese Hybride dem deutschen Apotheker Josef RUPPERT (1864-1935), einem begeisterten Botaniker, dessen Lieblingsblumen die Ragwurze und die Hybriden mit *Orchis anthropophora* waren.

Ich konnte die prächtige, farbenfrohe Hybride auf der niederösterreichischen Reisalpe, der steirischen Sommeralm und auf der Raducha im benachbarten Slowenien finden.



*Dactylorhiza ×rupertii* (= *Dactylorhiza majalis* × *sambucina*), Niederösterreich, Reisalpe, Brennalm, 25.Mai 01, Aufnahme: N. Griebel.

***Dactylorhiza ×duffiana* (SCHULZE) Soó [1962] (= *Dactylorhiza majalis* × *traunsteineri*)**

Benannt zu Ehren von C. DUFFT (1825-1900), der in Mitteleuropa herbarisierte und in regem Austausch mit Max SCHULZE (1841-1915) stand. Mit der Hybride ist überall zu rechnen, wo die beiden Ausgangsarten



*Dactylorhiza ×duffiana* (= *Dactylorhiza majalis* × *traunsteineri*), Steiermark, Wörschacher Moos, 4.Juni 00, Aufnahme: N. GRIEBEL.

gemeinsam vorkommen.

***Dactylorhiza* × *mielichhoferi* KLINGE [1898] (*Dactylorhiza majalis* ssp. *alpestris* × *traunsteineri*)**

Benannt nach Mathias MIELICHHOFER (1772-1847), Salzburger Montanist, Botaniker und Mineraloge. MIELICHHOFER war in Kontakt mit vielen bekannten Botanikern. 1798 machte er Bekanntschaft mit HOPPE, später mit HORNSCHUCH. Er galt als Förderer von Anton SAUTER (1800-1881), welcher ihm auch die Weidenart *Salix mielichhoferi* widmete. Neben der *Dactylorhiza*-Hybride und der Weiden-Art ist auch die Moosgattung *Mielichhoferia* ihm zu Ehren benannt.



*Dactylorhiza* × *mielichhoferi*? (= *Dactylorhiza majalis* subsp. *alpestris* × *Dactylorhiza traunsteineri*), Kärnten, Gailtaler Alpen, Kötschach, 17. Juni 01, Aufnahme: N. GRIEBL.



Standort von *Dactylorhiza incarnata* subsp. *serotina*, das Oppenberger Moor, 24. Juni 08, Aufnahme: N. GRIEBL.

×*Dactylitella tourensis* (GODFERY)  
JANCHEN in Soó & BORSOS [1966]  
(= *Dactylorhiza fuchsii* × *Nigritella*  
*rhellicani*)

Die in Österreich ausgesprochen seltene Gattungshybride konnte 2005 von Dagmar HERR-HEIDTKE und Ulrich HEIDTKE auf der Stockachalm in Osttirol gefunden werden. Eine eigene Nachsuche im Juli 2007 blieb erfolglos.

Der Artnamen ist dem Fundort oberhalb des Hameau du Tour nordöstlich von Chamonix nahe der Schweizer Grenze zu verdanken. Am 17. Juli 1924 entdeckte GODFERY hier diese Pflanze.

×*Dactyloglossum erdingeri* (KER-

NER) JANCHEN ex Soó in Soó & Borsos [1966] (= *Coeloglossum viride* × *Dactylorhiza sambucina*)

Benannt wurde die Hybride zu Ehren von Karl ERDINGER (1822-1899), welcher fast ausschließlich in den niederösterreichischen Alpen, besonders am Ötscher, kartierte. ERDINGER verfasste die „Flora vom Ötschergebiet“ und schrieb für das Ötscherbuch den Beitrag „Volksmundart im Ötschergebiet“. 1845 wurde er zum Priester geweiht und 1899 starb ERDINGER als Domprobst in St. Pölten. Neben der Gattungshybride, welche original von KERNER als „*Platanthe-*



×*Dactylitella tourensis* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *Nigritella rhellicani*), Schweiz, Graubünden, Lenzerheide, 9. Juli 71, Aufnahme: Walter SCHMID.

*ra erdingeri*“ beschrieben wurde, ist eine Weiden-Hybride (*Salix* × *erdingeri*, = *Salix caprea* × *daphnoides*) nach ihm benannt.

Diese Kombination wird von JANCHEN mehrfach für Niederösterreich und das steirische Semmeringgebiet angegeben. Neuere Fundmeldungen fehlen allerdings und so liegt die Vermutung nahe, dass es sich dabei durchwegs um vergrünte, abnorme „*sambucinas*“ oder monströse Hohlzungen gehandelt hat, wie sie auch heute immer wieder zu finden sind.

×*Dactyloglossum mixtum* (ASCHERSON & GRAEBNER) RAUSCHERT [1969] (= *Coeloglossum viride* × *Dactylorhiza fuchsii*)

Eine in Österreich ausgesprochen seltene Hybride. Franz FOHRINGER fand diese Kreuzung im niederösterreichischen Alpenvorland bei St. Anton an der Jesenitz.



×*Dactyloglossum mixtum* (= *Coeloglossum viride* × *Dactylorhiza fuchsii*), Niederösterreich, Rainstock, 25. Juni 00, Aufnahme: Franz FOHRINGER.

×*Dactyloдения regeliana* (BRÜGGER) E. PEITZ [1972] (= *Dactylorhiza fuchsii* × *Gymnadenia odoratissima*)

Benannt zu Ehren des deutschen Botanikers Eduard August REGEL (1815-1892).

In Österreich ist die gut kenntliche Kreuzung aus dem Hochschwabstock, dem südlichen Kärnten und dem niederösterreichischen Mostviertel bekannt. Ich konnte die entzückende Kreuzung in mehreren Pflanzen im Laminggraben am Nordfuß des Trenchtlings finden.



×*Dactyloдения regeliana* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *Gymnadenia odoratissima*), Schweiz, Filisor, 11. Juli 74, Aufnahme: Walter SCHMID.

×*Dactyloдения gracilis* (A. CAMUS)  
E. PEITZ [1972] (= *Dactylorhiza fuchsii* × *Gymnadenia conopsea*)

Oft gemeldet und doch sehr selten. So kann man kurz die Häufigkeit dieser Hybride umschreiben. Interessant ist in dieser Beziehung das niederösterreichische Weissenbachtal westlich von Gutenstein, wo die Hybride und verschiedene Spielarten der Elternarten zu beobachten sind.



×*Dactyloдения gracilis* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *Gymnadenia conopsea*), Deutschland, Hessen, 21. Juni 95, Aufnahme: Wolfgang LÜDERS.

×*Pseudorhiza bruniana* (BRÜGGER)  
P.F. HUNT [1971] (= *Dactylorhiza fuchsii* × *Pseudorchis albida*)

BRUEGGER beschrieb die Hybride nach einer von BRUN 1865 auf dem Schimberg bei Entlebuch im Schweizer Kanton Luzern gefundenen Pflanze.



×*Pseudorhiza bruniana* (= *Dactylorhiza fuchsii* × *Pseudorchis albida*), Steiermark, Seetaler Alpen, Winterleitensee, 21. Juli 04, Aufnahme: N. GRIEBL.

*Dactylorhiza traunsteineri* × *Pseudorchis albida*

Die Hybride wurde von FREIDINGER vom oberösterreichischen Pyrgsgatterl gemeldet und auch mittels eines Aquarells abgebildet. Das Bild

lässt auch auf eine solche Kombination schließen. Allerdings konnte ich bei keiner Nachsuche, die letzten am 23. Juni und 5. Juli 08, die Elternart *Dactylorhiza traunsteineri* finden. Die Orchideenflora ist mit 14 Arten in den Weiden um den Sattel allerdings nach wie vor reichhaltig (*Dactylorhiza fuchsii*, *fuchsii* var. *psychrophila*, *Neotinea ustulata*, *Nigritella rubra*, *Traunsteinera globosa*, *Coeloglossum*, *Cephalanthera longifolia*, *Orchis mascula* ssp. *speciosa*, *Platanthera bifolia*, *chlorantha*, ×*hybrida*, *Pseudorchis albida*, *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*; weiter entfernt auch *Dactylorhiza lapponica*, ×*braunii* und *majalis*).

**ARTEN und HYBRIDEN, die in Österreich vielleicht noch zu finden sind:**

***Dactylorhiza purpurella* (T. STEPHENSON & T.A. STEPHENSON) SOÓ**

Die atlantische Art wird seit Jahren auch als edle Gartenpflanze kultiviert und ist so mancherorts verwildert oder auch angesalbt worden.

Michael MERTEN und Helmut PRESSER berichten von *Dactylorhiza purpurella* und ihren Hybriden mit *Dactylorhiza fuchsii* aus dem bayerischen Altmühltal.



*Dactylorhiza purpurella*, Deutschland, Bayern, Altmühltal, 8. Juni 02, Aufnahme: Michael MERTEN.



*Dactylorhiza purpurella*, Deutschland, Bayern, Altmühltal, 8. Juni 02, Aufnahme: Michael MERTEN.

*Dactylorhiza* × *krylovii* (Soó) Soó [1962] (= *Dactylorhiza cruenta* × *incarnata*)

Benannt nach dem russischen Botaniker Porfiry KRYLOV (1850-1931), der in mehreren Publikationen über die Flora Sibiriens und des Altai-Gebirges berichtete.

Durch die nahe Verwandtschaft der Ausgangsarten eine besonders kritische Hybride.



*Dactylorhiza* × *krylovii*? (= *Dactylorhiza cruenta* × *incarnata*), Südtirol, Grödental, 24. Juni 88, Aufnahme: Wolfgang LÜDERS.

*Dactylorhiza* × *predaensis* (GSELL) Soó ex RAUSCHERT [1974] (= *Dactylorhiza cruenta* × *majalis*)

Benannt nach dem Schweizer Ort Preda am Albulapass.



*Dactylorhiza* × *predaensis* (= *Dactylorhiza cruenta* × *majalis*), Schweiz, Julier Pass, 21. Juli 07, Aufnahme: Franz FOHRINGER.

***Dactylorhiza* ×*versicolor*** (SCHMIDT & LÜSCHER) GATHOYE & TYTECA [1994] (= *Dactylorhiza incarnata* × *ochroleuca*)

Von der Schweiz, Bayern und Baden-Württemberg liegen einige wenige Fundmeldungen dieser Hybride vor.



*Dactylorhiza* ×*versicolor* (= *D. incarnata* × *ochroleuca*), Deutschland, Bayern, Ohlstadt, 14. Juni 95, Aufnahme: Wolfgang LÜDERS.

×***Dactyloglossum drucei*** (CAMUS) Soó [1966] (= *Coeloglossum viride* × *Dactylorhiza majalis*)

Zu Ehren des englischen Botanikers George Claridge DRUCE (1850-1932) benannt. DRUCE trennte unter anderem *Dactylorhiza fuchsii* von *Dactylorhiza maculata* ab.

×***Dactyloдения vollmannii*** (SCHULZE) PEITZ [1972] (= *Dactylorhiza incarnata* × *Gymnadenia conopsea*)

Benannt zu Ehren des Gymnasialprofessors Dr. Franz VOLLMANN, welcher 1914 eine Flora von Bayern herausbrachte. VOLLMANN beschrieb unter anderem eine Kohlröschen-Spielform „*variegata*“ vom Koblat. Günter GERLOFF gelang 1986 ein sensationeller Fund dieser Hybride im deutschen Ichenheim.



×*Dactyloдения vollmannii* (= *Dactylorhiza incarnata* × *Gymnadenia conopsea*), Deutschland, Baden-Württemberg, Ichenheim, 17. Juni 86, Aufnahme: Günter GERLOFF.

## Faszinierende *Dactylorhiza*-Standorte

### 1. Moosbrunn, Niederösterreich: (7964/4):

In der „Feuchten Ebene“ des Wiener Beckens liegt der Ort Moosbrunn mit seinen prächtigen „Piestingwiesen“. Es handelt sich hier um ein Naturschutzgebiet mit auffallend vielen Eiszeitrelikten. Bis zum Jahr 2004 konnte man hier auch die seltenste Pflanze Österreichs, das Großwurzeln Löffelkraut, *Cochlearia macrorrhiza*, bewundern. Hier findet sich *Dactylorhiza incarnata* besonders formenreich, *Dactylorhiza ochroleuca*, *majalis*, *×aschersoniana* und *×thellungiana* (?).

Gemeinschaft: *Anacamptis palustris*, *Epipactis palustris*, *Gymnadenia conopsea*, *Orchis militaris*, *Platanthera bifolia*.

Weitere interessante Arten: *Gentiana pneumonanthe*, *Cirsium canum*, *Silaum silaus*, *Veratrum album*, *Anthericum ramosum*, *Laserpitium pruthenicum*, *Centaurea jacea subsp. angustifolia*, *Tofieldia calyculata*, *Thalictrum lucidum*, *Dianthus superbus subsp. Superbus*, *Senecio aquaticus*, *Allium suaveolens*, *Sonchus palustris*, *Serratula tinctoria*, *Gladiolus palustris*, *Lathyrus palustris*, *Cirsium pannonicum × rivulare*, *Euphorbia palustris*, *Allium schoenoprasum*, *Tephrosieris integrithellungiana* (?).



Kärnten, Karawanken, Bodental, 15. Juni 01, Aufnahme: N. GRIEBL.

*folia* subsp. *integrifolia*, *Valeriana wallrothii*, *Lathyrus pannonicus* ssp. *pannonicus*, *Iris sibirica*, *Scorzonera humilis*, *Veronica longifolia*, *Triglochin palustre*, *Veronica anagalloides*, *Viola stagnina* usw.

## 2. Bodental, Karawanken, Kärnten, 9551/1:

Südlich von Klagenfurt, inmitten der lieblichen Landschaft der Karawanken liegt das Bodental. In dieser naturnahen Kulturlandschaft findet man *Dactylorhiza fuchsii*, *incarnata*, *lapponica*, *majalis*, *sambucina* und *traunsteineri*. Natürlich stellen sich auch alle möglichen Kreuzungen wie *Dactylorhiza* × *aschersoniana*, × *duffiana*, × *weissenbachiana* und × *thellungiana* ein.

Gemeinschaft: *Cephalanthera rubra*, *Cephalanthera longifolia*, *Cypripedium calceolus*, *Epipactis atrorubens*, *Gymnadenia conopsea* u.var. *densiflora*, *Listera ovata*; *Primula farinosa*, *Pinguicula vulgaris*, *Pedicularis palustris*, *Trollius europaeus*, *Veratrum album* ssp. *lobelianum*, *Parnassia palustris*, *Phyteuma orbiculare*, *Valeriana dioica*, *Lathyrus laevigatus* ssp. *occidentalis*, *Aquilegia vulgaris*, *Cirsium carniolicum*, *Cirsium pannonicum*, *Cirsium erisithales*, *Peucedanum verticillare*, *Erica herbacea*, *Tofieldia calyculata*, *Anemone trifolia*, *Homogyne sylvestris* usw..

## Schlusswort

*Dactylorhiza* – prächtig und faszinierend, manchmal einfach unbestimmbar und daher noch interessanter. Und das alles nicht irgendwo in den Tropen sondern mitten bei uns in Mitteleuropa.

## Danksagung

Für ihre stete Hilfe möchte ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank an Walter SCHMID (Uster), Wolfgang LÜDERS (Herzberg), Franz FOHRINGER (Oberndorf an der Melk), Peter HUBERT (Wien), Karl SCHEBESTA (Wien), Dr. Horst KRETZSCHMAR (Bad Hersfeld), Michael MERTEN (Velbert), Helmut PRESSER (Pfünz) und Günter GERLOFF (Kehl-Sundheim), aussprechen. Die gegenseitige Hilfe innerhalb der Orchideenliebhaber macht dieses Steckenpferd zu etwas ganz Besonderem.

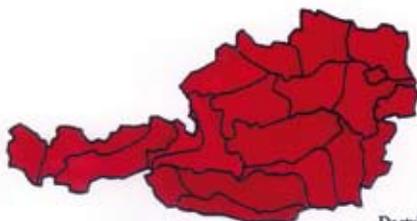
## Karten

Besonders bei den kritischen Sippen wie „*psychrophila*“ oder „*sudetica*“ handelt es sich bei den Verbreitungskarten lediglich um einen Zwischenstand, der anregen soll, verstärkt auf diese Sippen und kritische Hybriden zu achten, auf dass vielleicht einmal ein repräsentativeres Kartenwerk erstellt werden kann.

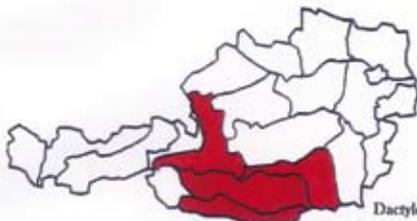
## Verbreitungskarten



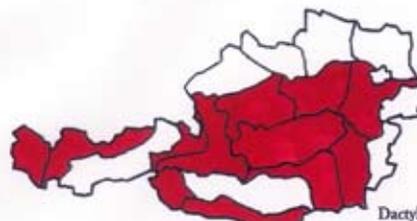
*Dactylorhiza cruenta*



*Dactylorhiza fuchsii*



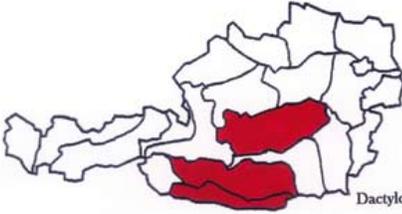
*Dactylorhiza fuchsii* ssp. *sudetica*



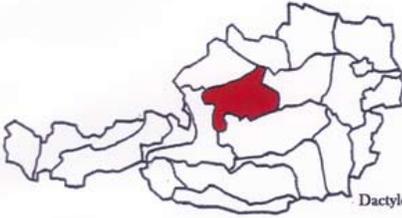
*Dactylorhiza fuchsii* var. *psychrophila*



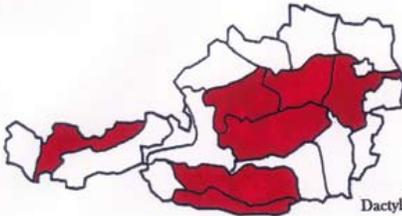
*Dactylorhiza incarnata*



*Dactylorhiza incarnata ssp. serotina*



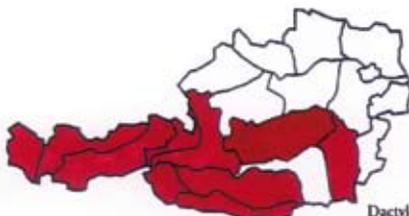
*Dactylorhiza isculana*



*Dactylorhiza lapponica*



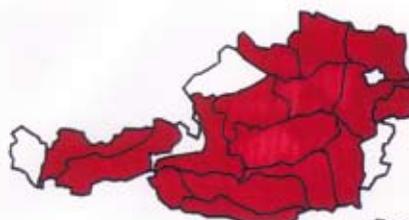
*Dactylorhiza majalis*



*Dactylorhiza majalis ssp. alpestris*



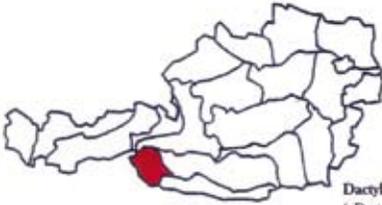
*Dactylorhiza ochroleuca*



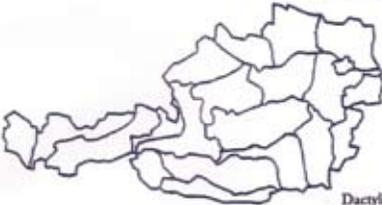
*Dactylorhiza sambucina*



*Dactylorhiza traunsteineri*



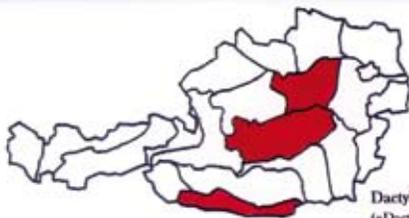
*Dactylorhiza x ampolai*  
(= *Dactylorhiza cruenta* x *fuchsii*)



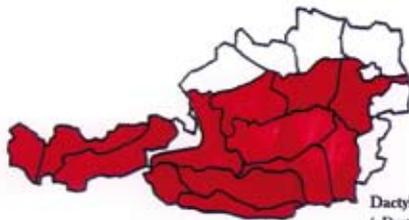
*Dactylorhiza x predaensis*  
(= *Dactylorhiza cruenta* x *majalis*)



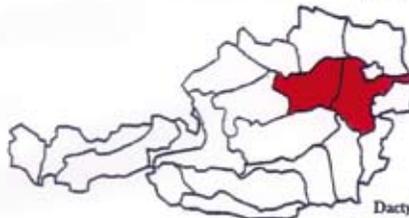
*Dactylorhiza x kerneriorum*  
(= *Dactylorhiza fuchsii* x *isacriata*)



*Dactylorhiza x joenensis*  
 (= *Dactylorhiza fuchsii* x *lapponica*)



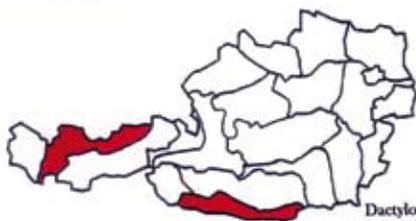
*Dactylorhiza x braunii*  
 (= *Dactylorhiza fuchsii* x *majalis*)



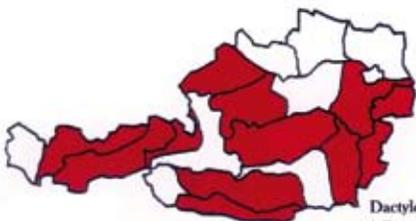
*Dactylorhiza x influenza*  
 (= *Dactylorhiza fuchsii* x *sambucina*)



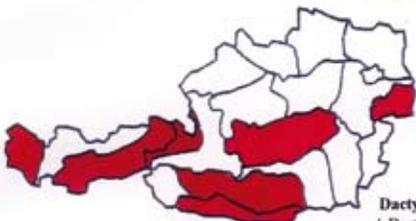
*Dactylorhiza x jenensis*  
 (= *Dactylorhiza fuchsii* x *transcaucasica*)



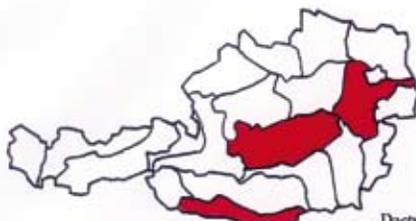
**Dactylorhiza x weissenbachiana**  
 (=Dactylorhiza incarnata x lapponica)



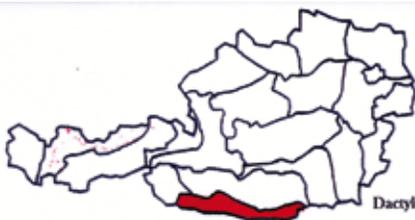
**Dactylorhiza x aschersoniana**  
 (=Dactylorhiza incarnata x majalis)



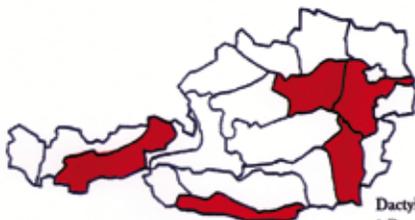
**Dactylorhiza x thellungiana**  
 (=Dactylorhiza incarnata x trausenseiseri)



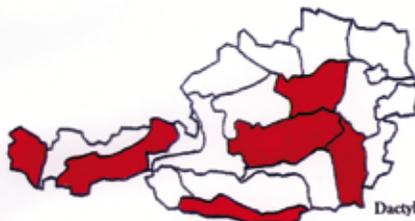
**Dactylorhiza lapponica x majalis**



*Dactylorhiza lapponica x traunsteineri*



*Dactylorhiza x ruppertii*  
(= *Dactylorhiza majalis x sambucina*)



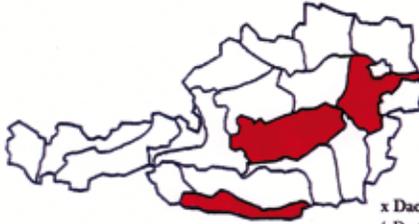
*Dactylorhiza x duffiana*  
(= *Dactylorhiza majalis x traunsteineri*)



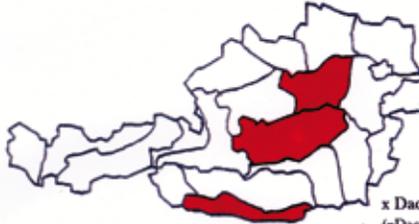
*x Pseudorhiza bruniana*  
(= *Dactylorhiza fuchsii x Pseudorchis albida*)



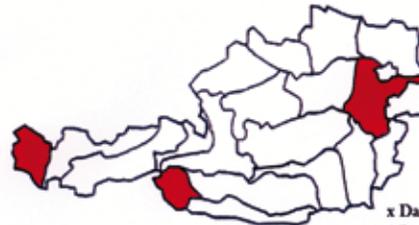
x *Dactyloglossum mixtum*  
 (= *Coeloglossum viride* x *Dactylorhiza fuchsii*)



x *Dactylodenia gracilis*  
 (= *Dactylorhiza fuchsii* x *Gymnadenia conopsea*)



x *Dactylodenia regeliana*  
 (= *Dactylorhiza fuchsii* x *Gymnadenia odoratissima*)



x *Dactylitella tourensis*  
 (= *Dactylorhiza fuchsii* x *Nigritella rhellicana*)

## Literatur

- ADLER, W. & A. MRKVICKA (2003): „Die Flora Wiens“.
- AESCHIMANN, D. & al.: (2004): „Flora alpina“; Band 2. S.1120-1125.
- BAUER, J. (2000): „Flora der Eisenwurzten“.
- BAUMANN, H. & S. KÜNKELE (1982): „Die wildwachsenden Orchideen Europas“, S.420-421.
- DENK, T. (1999): „Die Flora des Gumpenecks“ in Joannea – Botanik, S.110.
- FISCHER, M. & J. FALLY (2000): „Pflanzenführer Burgenland“, S.200 u.289.
- FISCHER, M., W. ADLER, & K. OSWALD (2005): „Exkursionsflora von Österreich, Liechtenstein und Südtirol“, S.1039-1041.
- GERBAUD, O. & W. SCHMID (1999): „Die Hybriden der Gattung Nigritella und Pseudorchis“, S.20-112.
- GRABHERR, G. & POLATSCHKEK, A. (1986) in „Lebensräume und Flora Vorarlbergs“, S.57 u.211.
- HALACSY, E. von (1896): „Flora von Niederösterreich“, S.488-493.
- HARTL & al. (1992): „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens“, S.149-150.
- HEGI G. (1939): „Illustrierte Flora von Mitteleuropa“ Band 2, Teil 2, S.351-358.
- JANCHEN E. (1959): „Catalogus Florae Austriae“, Heft 4, S.867-873.
- KLEIN, E. & KERSCHBAUMSTEINER, H. (1996): „Die Orchideen der Steiermark“ in den Mitteilungen der Abteilung Botanik am Landesmuseum Joanneum“, S.40-53.
- KOÒ, A.J. (1994): „Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes“.
- LANDWEHR, J. (1982): „Les Orchidees Sauvages de Suisse et d'Europe“, Band 1, S.58-193.
- MARZELL, H. (2000): Nachdruck von 1977 „Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen“, Band 3, Spalte 419-447.
- MAURER, W. (2006): „Flora der Steiermark“, Band 2, Teil 2, S.56-59.
- MAURER, Willibald, 1975 „Die Flora von Pischeldorf und Stubenberg“, in Mitteilungen der Abt. für Botanik, Joanneum; S.31.
- MAURER W. & K. MECENOVIC (1970): „Die Flora von Klöch und St. Anna am Aigen“ in den Mitteilungen des Landesmuseum Joanneum, S.127-172.
- NIKLFELD, H. (1986): „Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs“, S.56.
- PAULUS, H. und TKALCSICS, K. (2003) in „Neilreichia, Band 2-3“: Floristische Neufunde, S.290.
- PERKO, M. (2004): „Die Orchideen Kärntens“.
- POLATSCHKEK, A. (2001): „Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg“, Band 4, Seite 750-763.
- PRESSER, H. (2002): „Die Orchideen Mitteleuropas und der Alpen“, S.98-147.
- REDL, K. (1999): „Wildwachsende Orchideen in Österreich“, S.79-117 und 252-282.
- REDL, K. (1999): „Heimische Orchideen – Fruchtstände“, S.30-43.
- REDL, K. (1999): „Orchideen im Gesäuse“, S.48-113.
- REINHARD, H. (1985): Mitteilungsblatt des AHO, Jahrgang 17, Heft 3, Seite 321-416.
- RICEK, E. (1982): „Die Flora von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel“, S.13 u.184.

SALKOWSKI, H.-E. (2003): „Berichte aus den AHO“, Jahrgang 20, Heft 1, Seite 91-101.

SAUBERER, N. & ADLER, W. (2001): in „Neilrechia 1“, S.37-50.

SCHWEIGHOFER, W. (2001): „Flora des Bezirkes Melk“, S.276-288.

SCHIEFCZIK, J. (1978): „Zur Kenntnis der Pflanzendecke des Gahns-Gebietes“ in: Mitteilungen des Joanneum, S.152-153.

SCHMID, W. (1980): „x Dactyloдения regeliana“ in AHO Mitteilungsblatt Jahrgang 12, S.27-37.

SEISER, K. (2002): in „Berichte aus den AHO“, Jahrgang 19, Heft 1, Seite 13-24.

STEINFELD, P. (2006): „Zur Geschichte der floristischen Erforschung des Saarlandes unter besonderer Berücksichtigung der Orchideen“ in „Berichte aus den Arbeitskreisen Heimische Orchideen“, Beiheft 6 (2006) S.20-63.

STÖHR, O. & al. (2006): in „Neilrechia, Band 4“: Beiträge zur Flora von Österreich, S.161.

TOD, F. & J. BAUER (1996): „Die Orchideenflora des Bezirkes Scheibbs“ in den Linzer Biologischen Beiträgen, S.553-614.

VITEK, E. & al. (2004): „Wiens Pflanzenwelt“, S.304-305.

Vitek, E. & al. (2007): „Die Pflanzenwelt der österreichischen Alpen“, S.260-261.

WAGNER, R. & MECENOVIC, K. (1973): „Flora von Eisenerz und Umgebung“, in Mitteilungen des Landesmuseum Joanneum; S.223-224.

WALDNER, A. (2001): „Berichte aus den AHO“, Jahrgang 18, Heft 2, Seite 177-180.

WUCHERPENNIG, W. C. BEYER, A. RIECHELMANN & al. (2006): „Orchideen in Bayern“ in „Berichte aus den Arbeitskreisen Heimischer Orchideen“ 2006, München.

ZERLING, C. (2007): „Lexikon der Pflanzensymbolik“, S.202-204.

Das Manuskript wurde am 22.09.2008 eingereicht

### Anschrift des Verfassers

Norbert GRIEBL  
 Florian Wippel-Straße 58  
 A 8510 Stainz

Norbert-griebel@gmx.at